

Lieber Freund Hans-Günter Bender!

Als ich Sie vor meiner leoninischen Zeit zum ersten Mal im Gladbacher Münster bei Gemeindeexerzitien hörte und erlebte, blieb mir Ihre Lebendigkeit und Begeisterung in nachhaltiger Erinnerung. Ein Eindruck, der sich bis heute bei jeder Predigt oder jedem Vortrag bestätigt. Bei jener Predigt in Mönchengladbach wurde mir eine Bewegung klar, die mir bis heute immer wichtiger geworden ist : da es um den Sinn und die Bedeutung von christlicher Gemeinde bzw. Gemeinschaft ging, wurden alle Kirchenbesucher von Ihnen gebeten, sich ihren Nebenmann oder ihre Nebenfrau einmal richtig anzusehen und ihm oder ihr ein freundliches Wort zu sagen, vielleicht sogar ins Gespräch zu kommen. Damals war das für mich etwas ganz Neues, weil ich hauptsächlich mit dem, was am Altar geschah, beschäftigt war. Heute beginne ich zu begreifen, daß der Mensch neben mir für das gottesdienstliche Geschehen mitkonstitutiv ist und wir alle die Gemeinschaft des Heiligen Geistes bilden. So wurde meine vertikal besser ausgeprägte Bewegung von der horizontalen Ausrichtung korrigiert und zusammen ergaben sie das Proprium christlichen Lebens, symbolhaft dargestellt im Zeichen des Kreuzes. Im Leoninum eingezogen durfte ich an Ihnen in Einzelgesprächen, Exerzitien oder meditativen Vorträgen die andere Seite kennenlernen. So begann ich zu ahnen, daß mein Leben immer in dieser Spannung von Kontemplation und Aktion verbleiben würde und ich diese Spannung auszuhalten habe. Alles aufzuzählen, was ich Ihnen an Erfahrungen und Einsichten verdanke, würde zu weit führen und ich kann es auch nicht. Ihr Lebensprogramm, für sich und Ihr Wunsch an alle, immer mehr ein liebender Mensch zu werden, andere so wie mich selbst barmherzig anzunehmen und auf den liebenden Gott zu vertrauen, ist auch für mich zentrales Bemühen meines Lebens geworden. Daß ich mit meinem Versagen, diesem Anspruch an mich nicht gerechtzuwerden, umzugehen lernte und neue Energien, es zu versuchen, gewann, verdanke ich Ihrer guten Begleitung, die mir auch einen neuen, positiven Zugang zum Bußsakrament eröffnete.

Zu Ihrem 60. Geburtstag wünsche ich Ihnen nun alles Liebe und Gute, Gottes reichen Segen über Ihrem Tun, die gleichbleibende Fröhlichkeit und Begeisterung.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit, Geduld mit allen Ihnen anvertrauten Menschen, weiterhin die Fähigkeit des Zuhörens und des Mitempfindens. Der Humor und Witz mögen Ihnen erhalten bleiben.

Schließlich erhoffe und erbitte ich für Sie, aber auch für alle Menschen, daß wir an Gottes Verheißung und Zukunft mit uns Menschen vertrauensvoll glauben, damit wir mit Gelassenheit und Mut unser Leben bestehen und vor uns liegende Aufgaben meistern.

Im Gebet verbunden und dankbar für erfahrene Freundschaft

Ihr

Thomas Eicker